

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 98. Freitag, den 8. December 1826.

Am 1sten dieses Monats verstarb auf seinem Gute Klein-Beckow der Königl. General-Landschafts-Rath Herr Friedrich Wilhelm von Plöz im 59sten Jahre. Nachdem er früher als Deputirter seines Kreises für das landchaftliche Institut wirksam gewesen, trat er im Jahre 1805 in unser Collegium und arbeitete in demselben seit mehr denn 21 Jahren mit eben so unermüdlicher als anspruchloser Thätigkeit. Wir aber betrauern in ihm nicht allein für das landchaftliche Institut den treuen freundlichen Mitarbeiter, sondern auch für uns persönlich den werthen Freund, der mit aufrichtiger Gefälligkeit in seinem collegialischen Verhältniß nichts zu wünschen übrig ließ, und dessen schätzenswehre Eigenschaften uns unvergesslich bleiben werden. Stettin, den 4. Decbr. 1826.

Die Pommersche General-Landschafts-Direction.  
v. Eickstedt, Peterswaldt. v. Kalzahn.  
Zitelmann.

Berlin, vom 1. December.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Proviantmeister und Garnison-Verwaltungs-Director Adloff den Character als Kriegsrath zu verleihen, und das Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 2. December.

Se. Majestät der König haben den Staats-Procurator Sach zum Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Köln zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Assessor Ritischmann zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Danzig zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 4. December.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Hofrath Steinbach zum Geheimen Hofrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Königl. Maj. haben die bei der hiesigen Ge-

neral-Commission angestellten Assessoren Loeper und Groschke, erhen zum Justizrath und letzteren zum Economic-Commissionsrath zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Kammergerichts-Assessor Kühnemann zum Regierungsrath und Stempel-Fiscal in der Provinz Sachsen zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 5. December.

Se. Maj. der König haben dem Erbdozenten des Fürstenthums Münster Adolph Heidenrich Bernhard Anton Joseph Maria Freyherren Drosse zu Vischering die Grafen-Würde zu ertheilen geruhet.

Aus Sachsen, vom 2. December.

Am 23. November hielt der neue Herzog von Sachsen-Altenburg, Friedrich, vormals Herzog von Sachsen-Hildburghausen, seinen feierlichen Einzug in Altenburg.

Aus den Maingebenden, vom 27. November.

Der Herzog von Coburg hat jetzt folgenden Titel angenommen: „Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meissen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Fürst zu Lichtenberg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravensstein und Tonna.“ Eine Herzogliche Verordnung bestimmt, wenn dieser große Titel, wenn der mittlere und wo der kleine gebraucht werden soll. Letzterer lautet: „Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha, Fürst zu Lichtenberg.“

Aus der Schweiz, vom 25. November.

Gegen die Einführung des reformirten Gottesdienstes in den Schweizerischen Kanton Luzern, hatte der kleinere Theil des kleinen Rathes Einspruch gethan, weil es im §. 51. der Kantonsverfassung heißt: „Die christ-katholische Religion ist die Religion des Kantons.“ Die Rathsherrn, welche den Einspruch thaten, sagen, daß die Einführung eines neuen Kultus ohne Vorkenntniß und unmittelbare Bewilligung oder Ermächtigung hiezu von Seiten der gesetzgebenden Behörde, des großen Rathes, ein Eingriff in dessen Rechte sei, indem allein dieser den Sinn und Geist jenes Artikels in der Verfassung zu



interpretiren habe. Daher wird denn die Sache vor den großen Rath gebracht werden. Es scheuen überhaupt gegen die Einrichtungen der evangelischen Gemeinde in Luzern neuerdings einige Antriebe entsluden zu sein. Man liest in den Schweizer-Zeitungen, daß man sich in Zürich zwar sehr angelegentlich mit der Einrichtung des evangelischen Gottesdienstes in Luzern beschäftigte, aber den Bitten der zahlreichen Katholiken in Zürich, um Anweisung eines geräumigen guten Gotteshauses, noch kein Gehör gegeben habe<sup>11</sup> &c.

Wien, vom 28. November.

Se. K. H. der Infant Don Miguel hat nun eine Wohnung in der Kaiserlichen Burg, in Amalienhofe, wo neulich der Brand entstand, aber Alles aufs Bequemste wieder hergestellt worden ist, bezogen. Er speist täglich mit Ihren Kaiserlichen Majestät und der allerhöchsten Familie.

Unter den in Wien Angekommenen führt die Hofsetzung den Prinzen Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, als K. K. Oberstlieutenant von Kaiser-Ählanen, an.

Paris, vom 24. November.

Am 17. d. befand sich Lord Cochrane noch in Marseille im Hotel Beauveau. Das Englische Schiff Unicorn, auf welchem er dort ankam, war an Tage vorher nach Livorno absegelt, um seine Gattin von dort nach Marseille zu holen.

Am 15. d. ist General Boyer aus der Quarantaine zu Marseille nach Paris abgegangen.

Am Senegal sind 6000 Neger im Affricande und haben bereits mehrere Detachements Frz. Truppen geschlagen.

Paris, vom 25. November.

Eine Merkwürdigkeit im gegenwärtigen Augenblick ist, daß Hr. Richemont Desbassins, Schwager des Hrn. v. Billale, seine Kinder, die er aus dem Erziehungsstause des Herrn Moria, wo eine Lancasterschule ist, weggenommen und nach St. Acheul zu den Jesuiten gebracht hatte, jetzt wieder von da weggenommen und in das Collegium des Bourbons gebracht hat.

Ein Zug scheint vor allen andern angedeutet, daß das Reich der Jesuiten im Sinken begriffen sei. Se. Maj. haben durch Verordnung vom 29. v. M. den General-Procureur beim K. Gerichtshofe von Amiens, Herrn Morgan v. Bèthune, der sich bei Wiedereröffnung der Sitzungen dieses Hofes, dem die Anstalt zu St. Acheul so nahe liegt, so kraftvoll wider sie aussprach, zum Officier der Ehrenlegion ernannt.

Die Abdankung des Dr. Francia als Dictator von Paraguay gab Anlaß zu einigen Unruhen in den westlichen Theilen dieses Staats. Die Mehrzahl der Autoritäten hat dem Nachfolger, den sich der Doctor gewählt, den Eid verweigert. Zahlreiche Bittschriften sind an den letztern Gewalthaber eingereicht worden, um ihn zu bewegen, die Regierung wieder zu übernehmen, allein alle Versuche sind gescheitert; jedoch sind diejenigen, welche den Character dieses Mannes besser kennen, überzeugt, daß seine Abdankung nur eine Verstellung sei, und zum Zweck habe, seine Macht stärker zu befestigen.

Madrid, vom 11. November.

Merkwürdig ist, daß ungeachtet des, dem Gen. Silveira gegebenen Befehls, das Königreich zu verlassen, er noch stets in Spanien bleibt und selbst unter der Hand Waffenankäufe zum Gebrauch wider Portugall betreibt.

Er hat Valladolid verlassen und ist nach Toro, näher an Portugall, gegangen, anstatt sich der Gränze Frankreichs zu nähern. Auch wird aus Salamanca gemeldet, daß die dort im Depot gewesenenen Portug. Flüchtlinge, dem von hier erhaltenen Befehl, nach Valencia zu gehen, grade entgegen, 300 Mann stark, nach Toro aufgebrochen sind und daß ihre Zahl sich auf dem Wege dahin verdoppelt hat. Toro ist der Haupt-Vereinigungspunkt derselben in Alt-Castilien, auch an Selbe scheint es nicht zu fehlen und Silveira eine Proclamation für sie bereit zu halten.

Madrid, vom 14. November.

In Paris ist zwischen Frankreich, England, Rußland und Oesterreich eine Art von Uebereinkommen abgeschlossen, dem unsre Regierung zustimmte und welches die Linie ihres Benehmens gegen Portugall bestimmt, ohne jedoch es ganz klar auszusprechen, ob unsre Regierung die gegenwärtige in Lissabon anerkennen wolle oder nicht. Dieses, hier vor länger als vierzehn Tagen angekommene Uebereinkommen sollte diesseits spätestens am 8. d. angenommen oder verworfen werden; es wurde dem Staatsrathe zur Prüfung und Verhandlung vorgelegt, welcher eine große Anzahl Sitzungen darauf verwandte und endlich am 6. dem Könige einen Bericht erstattete, worin er Se. Maj. bat, die in der Portugiesischen Regierungsform bemerkten Mängel doch nicht anzuerkennen, sie für ungeschiedlich zu erklären und beide Erklärungen nöthigenfalls mit Gewalt zu bestärken. Andererseits und fast zu derselben Zeit, wie der Staatsrath diesen Bericht einsandte, ließ die Gesellschaft ein Verlangen in demselben Sinne ergehen, dem sie anfangs ein Anerbieten von acht Millionen Realen und dann der Bekleidung von 100,000 royalistischen Freiwilligen beifügte.

Der General-Capitain von Alt-Castilien, Gen. Longa, hat sich von Valladolid nach Zamora und Toro begeben, an welchen letztern Orte sich Gen. Silveira, mit der Organisation der Portug. Ueberläufer beschäftigt, befand. Eine zweite Colonne derselben, auch in Alt-Castilien, zu Stande zu bringen, war der entwichene Commandant von Almeida, Silveira, und eine dritte in Galicien der Marq. v. Chaves, Graf v. Amarante, bemüht; beide, wie man weiß, Verwandte des Gen. Silveira. Seitdem diese Anführer die Eidesleistung des Infanten Miguel auf die Verfassung Portugalls vernommen haben, gehen sie damit um, den jungen Infanten D. Sebastian, Sohn der hier befindlichen Prinzessin Wittve v. Beira und Groß-Prior von Castilien im Johanniter-Orden, als König von Portugall auszurufen.

St. Jago de Chili, vom 16. July.

Der National-Congreß ist versammelt. Director Freire hat resignirt. Der Congreß hat sich für das Föderativsystem erklärt. Das Monopol (Estanco), welches sich das Haus Portales, Cea und Comp. unter der Bedingung verschafft, für die Interessen der Englischen Anleihe sorgen zu wollen, ist höchst unpopulär und wird wieder eingezogen werden, zumal die Bedingungen nicht gehalten worden sind. Das Vermögen und Eigenthum der Anglo-Chilischen Minen-Compagnie ist confiscirt worden, weil die Directoren derselben in London die auf sie gezogenen Wechsel nicht honorirt haben.

Lissabon, vom 10. November.

Der heutige letzte Bericht aus dem Kriegs-Amte lau-



tet: „Am 5. d. gingen schon einige Corps der Operations-Division von Almeida ihren Rückmarsch auf Lissabon an und werden am 10., 14. und 15. hier wieder eintreffen. — Eine Depesche des befehlhabenden Generals in der Stadt Porto meldet, daß er durch getroffene Maßregeln dahingelangt sei, ein rebellions-Complot zu entdecken und zu vereiteln, das am 1. d. M. habe ausbrechen sollen und sei die öffentliche Ruhe nicht einen Augenblick gestört worden. — In den Provinzen nordwärts von Almeida und den Algarven herrscht die vollkommenste Ruhe.“

London, vom 20. November.

Die Birmanen haben die zweite Zahlung der Kriegskontribution, die sie vermöge des Friedenstractats zu leisten haben, noch nicht geleistet, und darum haben auch die Englischen Truppen das Land noch nicht geräumt. Der König von Ava sucht sich bei seinen Unterthanen in Achtung zu erhalten; er versichert sie, er habe dem Kriege aus Gümüthigkeit ein Ende gemacht, und den Engländern erlaubt, nach Hause zu gehen; er wisse, daß sie arme Leute seien, und habe ihnen einige Laß Rupien hingeworfen, damit sie nicht nöthig hätten, im Lande noch länger Gewaltthatigkeiten auszuüben und zu sichten.

London, vom 21. November.

Es wird täglich ein Schiff aus Cape-Coast-Castle erwartet, welches den Kopf des unglücklichen Obersten Ch. Mac.Carthy, den einzigen Ueberrest, der seiner Familie und seinem Vaterlande von diesen tapfern Soldaten übrig bleibt, mitbringen wird.

Eine an Dr. Raffles adressirte Kiste mit Götzenbildern der Insel Napaiti, wo bekanntlich jetzt allgemein das Christenthum eingeführt ist, wurde neulich auf dem Zollamte zu Liverpool mit fünf Schill. tagirt.

Major Hook, ein Mann von sehr eigentümlichem Character, ist im 75ten Jahre seines Alters in Worcester gestorben. Durch das Testament eines Verwandten war er, so lange seine Frau sich über der Erde befände, zu einer Leibrente ermächtigt. Als nun seine Frau starb, ließ er, um die Leibrente ferner zu genießen, den Leichnam einbalsamiren und ihn in eine Kammer unter einen großen eigends dazu angefertigten Glasdeckel legen. In diesem Zustande hat er den Leichnam länger als 30 Jahre erhalten.

Sonnabend war ein merkwürdiger Tag für den neuen Staat von Mexico. In diesem Tage waren es gerade 308 Jahre, daß Cortes mit 600 Begleitern, meistens Edelknechten, von Cuba zur Eroberung von Mexico aufgesegelte.

London, vom 24. November.

Parlaments-Verhandlungen.

Nachdem in der Sitzung des Unterhauses am 21. d. auf die Adresse an Se. Maj. angetragen war und Hr. Brougham sich mit ausführlichen Bemerkungen über die K. Rede hatte vernehmen lassen, nahm Hr. Canning das Wort, um die Königl. Rede gegen den Vorwurf der gänzlichen Unbedeutendheit (nothingness) zu vertheidigen und die Art und Weise, wie und wann jetzt die K. Rede bekannt würde (Hr. Br. hatte sich nämlich beschwert, daß man zu spät Kenntniß davon erhielt) gegen die früher übliche Weise, so wie gegen den Vorwurf in Schuß zu nehmen, daß der Inhalt derselben nicht Stoff genug zum Debattiren gebe. Dann fuhr er fort:

„Das Parlament ist zu dieser eben nicht sehr passenden Zeit zusammenberufen, um diejenige für schuldlos erklären zu lassen, die, von den Umständen gebrängt, das Gesetz verletzen mußten. Mit einem Gesetz, welches gelegentliche Abweichungen von dem, was es befehlet, nicht nur gestattet, sondern erheischt, steht es nicht wohl. Es bedarf einer Abänderung, und ich zeige hiermit von Seiten der Regierung an, daß wir nach Weihnachten dem Hause unsere Ansicht mittheilen werden, wie die Korngesetze zum Vortheil des Landes und höchstwahrscheinlich zur Zufriedenheit aller dabei theilhaftigen Partheien einzurichten seyn dürfen. Ich scheue keine Prüfung der Frage und hoffe, daß sie wenige Wochen nach unsrer Wiederzusammenkunft gründlich und allseitig von dem Hause besprochen und verhandelt werden wird. Die Sache läßt sich nicht theilweise abthun und überreilen. Man hat darüber geklagt, daß die K. Rede sich nicht unständlicher und genauer über die beabsichtigten Ersparungen auslasse, allein wie wäre dies möglich gewesen! Wie ganz anders hätte dann die ganze Rede lauten müssen. In eine totale Umwandlung der Staatseinrichtungen ist nicht zu denken und so konnte jener Punkt nicht anders in der Königl. Rede berührt werden. Kostet etwa die gebietende Stellung, welche dies Land in der Welt einnimmt, nichts? Kostet ihm die Macht nichts, vermöge welcher es im Stande ist, mit gerechter und schützend Hand jene Elemente der Bösen in der politischen Welt niederzubalzen, die, wenn man sie Wurzel schlagen ließe, in einem Jahre das ganze Gebäude zerstören würden, an dem ein ganzes Menschenalter hindurch gebaut worden ist? Bedarf es zur Ausführung jenes herrlichen Zwecks — der Erhaltung des Friedens — wohl bloß des guten Willens? In der neuen Welt sehen wir aufkeimende Staaten mit Unbilden ringen, denen die Menschlichkeit, wie die Politik, ein Ende zu machen wünschen muß. In der alten Welt ist einer unsrer Altkriten, an den uns alte Tractaten binden, in einer bedrohten Lage. War es nicht weise, daß wir unsre Flotte im Tajo unterhielten? Was würde geschehen seyn, wenn wir es nicht thaten? Doch glaube man nicht, daß wir hinsichtlich Portugalls die Linie überschreiten werden, die unsre Pflicht uns vorschreibt. Wir sind durch Tractate gebunden dafür zu sorgen, daß Portugalls Gränze durch keine feindliche Arme überschritten werde; aber es gehört auch zu unsern Pflichten, uns nicht in die innern Angelegenheiten zu mischen, um in Portugall selbst einer Parthei die Oberhand über die andere zu verschaffen. Es ist ausgemacht, daß während der drei letzten sorgenvollen Monate die Gegenwart einer Britischen Macht zwar vielleicht nicht die Ausführung einiger fest beschlossenen Pläne gegen Portugalls Feinde, aber wohl Handlungen gelegentlicher Feindseligkeit von Seiten einer andern Macht verhindert hat, die möglicher Weise durch ihre Folgen ganz Europa in Krieg verwickelt haben dürfte. Kein Staatsökonom, aber ein kleinlicher Knauser hätte hier auch sagen können, der Unterhalt der Flotte im Tajo ist unnütz, ohne zu bedenken, daß man durch die Unterhaltung derselben gerade erspart hat. Wären die Ausgaben zu berechnen gewesen, wenn England anders verfahren hätte? Ich mache mich anheuchlig, dem gelehrten Redner (Hrn. Brougham) über alle Staats-Ausgaben Rede zu stehen. Wenn er sonst noch über Auslassungen in der K. Rede klagt, so weiß er so gut als ich, daß Niemand deshalb behindert ist, beliebige Anträge zu machen. Es werden im Laufe der nächsten Sitzung gewiß viele Ge-



Genstände zur Sprache kommen, deren nicht in der K. Rede gedacht ist, und ich werde ihnen meine ganze Aufmerksamkeit widmen u.

Ein in Bombay erscheinendes Blatt vom 24. Juny liefert die wichtige Nachricht vom Tode Runjeet Singh's, des mächtigsten der eingebornen Fürsten, deren Gebiet mit dem der Ostindischen Compagnie in Verührung ist. Es heist zugleich, daß zwei seiner Söhne um die Herrschaft kämpfen. Ohne Zweifel wird man sich ins Mittel legen und nach dem Machiavellischen Grundsatz, divide et impera, die Verhältnisse in Ordnung bringen und durch Theilung der Macht die Gefahr für unsere Besitzungen mindern. Der dritte Sohn Runjeet's soll neutral geblieben seyn.

Im District von Palamecottah beim Cap Comorin haben 1100 Hindu-Familien, von zwei protestantischen Missionarien aus Waterville in Amerika unterrichtet, die sich seit zwei Jahren unter ihnen befanden, dem Heidenthume entsagt und sich zum Christenthume bekannt.

Hr. Canning sprach am 21. die bestimmte Erklärung aus, daß England die feindliche Ueberschreitung der Gränzen Portugalls nicht dulden würde und deshalb die Flotte im Tajo unterhalte. Namentlich habe die Anwesenheit des Engl. Geschwaders Feindseligkeiten einer andern Macht gegen Portugal verhindert, die vermuthlich zu einem allgemeinen Kriege geführt haben würden.

Wie die Times, die großen Freunde des Hrn. Joseph Hume seit so vielen Jahren, bemerken, fand derselbe im Unterhause am 21. für seine lange Rede keine sehr achtungsvolle Aufmerksamkeit: viele Mitglieder fuhrn fort, vernehmbar Gespräche zu führen, und man bemerkte gelegentlich Aeußerungen der Ungebuld während seines Vortrags. — Hr. Win hatte unter andern gesagt: Unser Land sei flach und fruchtbar und bringe alles hervor, wessen unsre Einwohner bedürften, und besitze überdies Vorräthe, die schwerlich ihres Gleichen hätten. Hierauf bemerkte Hr. Brougham: „Er wünsche von ganzem Herzen, die Thronrede möchte so gewesen seyn, wie sein geehrter Freund unser Land beschrieben, eben so fruchtbar (inhaltsreich) nämlich als flach.“ (Beifall und Gelächter.)

Den 15. hielten die Katholiken in Dublin eine große Versammlung, bei welcher Gelegenheit sehr heftige Reden gehalten wurden. O'Connell sagte unter andern: „Es war am 23. August 1172, als die ersten feindlichen Engländer ihren Fuß auf Irlandschen Grund und Boden setzten. Versucht sei jener Tag im Andenken aller zukünftigen Generationen Irlands, an welchem diese Eingedrungenen zuerst unsere Ufer berührten.“ Lamles drückte im Laufe seiner Rede die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika den Irlandschen Katholiken ihr Mitgefühl schenken würden. Wahrlich (rief er aus) ein Schuß in Washington gegen die uns beherrschenden Bigotten geseuert, ist mehr als tausend Petitionen an das Unterhaus werth.

Ein Blatt von dem berühmten Callipotbaum ist kürzlich von Ceylon, wo er wächst, hieher gebracht und steht in dem Besitz des Pfarrers Fletcher zu Hampstead. Es ist gut erhalten, 11 Fuß lang, hält 16 Fuß in seiner größten Breite und bis 40 Fuß im Umfange. Wenn es als Zelt ausgebreitet wird, so ist es groß genug, um eine Gesellschaft von 6 Personen der Tische vor dem Estrahl der Sonne zu schäben, wozu die Eingebornen von Ceylon sich desselben bedienen.

London, vom 28. November.

Sonnabend früh kam der vormalige K. Geschäftssträger in Persien Hr. S. Willoch im auswärtigen Amte an, wo er eine Unterredung mit Hrn. Canning hatte und sich dann nach dem Indischen (Controll) Amte begab. Der Inhalt seiner mitgebrachten Depeschen ward für so wichtig gehalten, daß die Ostindischen Directoren sie sofort den Ministern zum Durchlesen mittheilten. Hr. Willoch ist von unserm Residenten am Persischen Hofe Obersten Macdonald hergesandt worden und verließ das Persische Lager zu Ihar (Ruß. Agar) gegen Ende Septembers. Man vermuthet, es habe durch seine Abwesenheit, eines außerordentlichen Vostschafers des Schah's an unsre Regierung, die derselben sehr un-gelegen kommen würde, verhindert werden sollen.

Laut Berichten aus Santiago auf Cuba hat am 18. Sept. das furchtbare Erdbeben, das seit 50 Jahren gewesen, die halbe Stadt vernichtet. Verspart wurde es auch in Kingston auf Jamaica zu derselben Stunde des Tages.

Alexandria, vom 19. October.

Die Griechischen Fahrzeuge, die in unsern Gewässern kreuzen, thun unserm Mache viel Abbruch. Vor einigen Tagen haben sie ein Kriegsfahrzeug von 20 Kanonen genommen, das zur Flotte des Pascha gehörte und auf Reconnoissirung ausgesandt war. Kaum war es etwa eine Meile von der Mündung entfernt, als zwei kleine Griechische Fahrzeuge, welche in der Nähe waren, um die Abfahrt der Egyptischen Flotte auszukundschaften, es angriffen und nahmen. Der Pascha hat den siegreichen Fahrzeugen andre Schiffe nachgeschickt, sie haben sie aber nicht mehr eingeholt. Ende dieses Monats wird unser Geschwader absegeln: von Truppen und Geld, das es an Bord nehmen sollte, hört man nichts, wohl aber von Proviant.

Constantinopel, vom 26. October.

Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Polizeidirectors und die Kleidung der Griechen. „Da man seit einiger Zeit nicht gebrüht für den Vollzug der Reichsgesetze Sorge trug, so überschritt Alles seine alte Gränze und unter andern haben die Rajahs sich ein ihren Verhältnissen ganz zuwiderlaufendes Betragen erlaubt. Daher ist es der höchsten Wille Sr. Hoheit, daß man, um Alles wieder innerhalb die gebrühten Schranken zurücktreten zu lassen, aus den Capitabachsch einen Polizeidirector erwähle und ihn mit der Ausführung dieser Sache beauftrage. Nachdem die Meinungen hierüber einverstanden waren, wurde diese Maßregel genehmigt, und in der zu diesem Beufus erlassenen Verordnung, der ein eigenhändiger Befehl des Sultans überschrieben ist, wird den Rajahs verboten, hinführo große Kalpats zu tragen, oder in Stoffen zu gehen, deren Farbe und Schnitt den Moslemiten vorbehalten bleiben: sie dürfen nur engschwarze Beutisch und Dsiabbe (lange Mäntel) tragen, in der seit alten Zeiten für sie festgesetzten Weise, und sich anders gekleidet nicht öffentlich sehen lassen. Ihr Patriarch wird sie davon in Kenntniß setzen und trifft sie der Polizeidirector diese Verordnung verlegend, so werden sie sofort zur Strafe gezogen werden. Auch weiß man, daß unvernünftige Rajahs an einigen Orten und im Canal die ihnen vorgeschriebene Schranke übertreten, daß ihre Töchter im Bosporus, in Pera, Kestana und sonst in der Kleidung der Fränkischen Frauen erscheinen. Der Polizeidirector ist angewiesen, jeden Rajah sofort zu bestrafen, den er auf eine ungeschickliche Weise gekleidet findet, und diese Sorge ist nicht ihm



allein überlassen; vielmehr werden wir selbst wachsen  
soll, und behalten wir uns gegen die Uebertreter dieser  
Verfügung noch andere Züchtigungen vor. Zu dem  
Ende sollen dem Patriarchen der Armenier und dem  
Echacham-Baschi der Juden Buzuradis zugesandt wer-  
den. Du wirst den Griechen begreiflich machen, daß sie  
sich nach der alten Weise kleiden sollen, und daß über-  
haupt ihr ganzes Betragen und alle ihre Schritte ihrem  
elenden Zustande als Moths angepaßt sein müssen, von  
welchem Niemand sich entfernen darf. Jede Uebertre-  
tung wird ohne Erbarmen bestraft werden. Am 25. des  
Monats Safar im Jahre 1242 der Hucht“ (28. Sep-  
tember 1826).

Petersburg, vom 18. November.

Nachrichten aus Alerman vom 7. d. melden, daß am  
nämlichen Tage der Türkische Courier dort eingetroffen  
sei, der die Ratification des Großherrn überbracht, und  
am Morgen darauf die Auswechslung derselben statt-  
gefunden habe.

General Yermolow hat bereits am 22. Aug. n. St.,  
in Betreff des gegenwärtigen Persischen Feldzuges, fol-  
genden Aufruf an sämtliche Bewohner der Provinz  
Georgien erlassen: „Die Perser, oder besser gesagt, die  
Kisilbaschen, Bewohner Georgiens, schon längst durch  
ihre erlosche Schaamlosigkeit bekannt, haben sich uner-  
wartet mit ihren aufgerasteten Horden in unsere Gränz-  
gebiete gedrängt. Wohl wissend, daß unser großer Mo-  
narch, gleich uns, seinen treugesinnigen Unterthanen, die  
Rechte des vor 13 Jahren mit ihnen abgeschlossenen  
Friedens immer heilig erhalten, erachteten wir die  
von ihrer Seite so schändlichweise begangenen Feind-  
seligkeiten zu einer Zeit, wo unser Gerandte sich noch  
bei ihnen befand, nicht für möglich. Ich brauche euch  
die Perser nicht ausführlich zu schildern. Ihr Georgier  
kennt sie ja vollkommen. Aber ich darf hier nicht ver-  
schweigen, daß es ihnen bereits gelungen, einen Theil  
ihrer Tartarischen Glaubensgenossen in den uns gebör-  
igen Provinzen auf ihre Seite zu bringen; daß sie ihren  
Truppen alle Habe der Georgier als Beute zusichern,  
was sie in früheren Zeiten auf eine so barbarische Weise zu  
benutzen verstanden. Sie haben aber vergessen, daß die  
Georgier aus Liebe zu ihrer rechtsgläubigen Kirche, aus  
Egebenheit gegen ihr Vaterland, sie wiederholt mit einer  
Handvoll Landmiliz selbst in jenen Zeiten bis an die  
Gränzen von Persien zurückschlugen, wo die starke Hand  
des Kaisers aller Reuzen sie noch nicht schützte. Von  
den Thaten der Georgier und ihrer Unerblichkeit  
unter ihren Czaren, einem tapfern Bochtang-Gorgas-  
law, einer berühmten Fürstin Tamara und einem David  
(genannt der Umbilbner), erzählt uns die Geschichte die-  
ses Landes; es ist aber noch bei euch allen im frischen  
Andenken, wie der kühne Czar Heraclius mit einem  
kleinen Truppen-Corps über den Persischen Herrscher  
Asadawnes siegte und sich den Chan von Erivan zinsbar  
machte. Jetzt, wo die Perser die gerechte Rache unsers  
Kaisers, wegen ihres räuberischen Einfalls in unser Ge-  
biet, erwartet, werdet ihr gewiß eilen, euch wider Ruß-  
lands Feinde, wider die nach dem Blute der Georgier  
schleichenden Feinde zu waffnen. Wer von euch erinnert  
sich oder kennt nicht den Einfall des Asmagmed-Chans,  
eines Dinkels des gegenwärtigen Schahs von Persien, der  
Tiflis zerstörte? Sind es nicht die Perser, diese Un-  
menschen, die sich überall mit den Opfern brüsten, die  
aus eurer Mitte ihrer zügellosen Leidenschaft darge-  
bracht werden, und mit welchen sie ihre Harems oder

Serails anfüllen? — nicht eine große Anzahl von Chri-  
sten, euren Landeleuten, durch sie zum Mahomedanischen  
Glauben gezwungen? Obschon die den Persern gleich-  
gesinnigen Tartaren, deren treulose Glaubensgenossen, es  
gewagt, ihre geistliche Regierung zu verarben, so darf  
ich doch vor euch Christen, Bewohner der mir Allerhöchst  
anvertrauten Provinz, einmüthige Festigkeit erwarten.  
Ihr alle kennt ja eure Pflichten. Ich rufe also alle  
Classen der Bewohner — Fürsten, Edelleute, Landmän-  
ner — an: Laßt zur Sicherheit eurer Hütten die noth-  
wendige Anzahl von Wachen zurück: bewaffnet euch selbst  
und eilt, versehen mit zwanzigtägigem Proviant, an den  
bestimmten Waffenplatz, nach Tiflis. Diese eure Land-  
miliz soll der Adelsmarschall jedes Cantons oder sein  
stellvertreternder Gehülfe anführen; zu dieser lasse ich  
sodann einen Theil des siegreichen Russischen Heeres  
stoßen. Wir gehen vereint auf die Feinde unser Ruhe  
los und schlagen mit Gottes Hülfe die ehr- und treu-  
losen Perser. Laßt sie uns aus unserm Lande vertreiben!  
Bald wird das aus Rußland erwartete Heer eintreffen  
dann versehen wir den Krieg in's Herz von Persien und  
rächen uns doppelt im Innern ihres Vaterlandes für  
alle Dramsale, die Georgien von ihnen erlitten, für  
das Elend, das sie so frecherweise euch jetzt auf's neue  
anthun. Gebt mir Gelegenheit, den ausgezeichneten Eifer,  
den ihr während meiner zehnjährigen Administration  
dieser Provinz beharrlich bewiesen habt, zur Kunde un-  
sers allermächtigsten Kaisers zu bringen, damit ich euch  
dafür die Beweise der landesherlichen Gnade erbitte,  
deren sich allein die verrätherischen Tartaren unwürdig  
gemacht haben. Nach diesem Aufrufe ist Niemand von  
euch mehr zu der Entschubigung berechtigt, daß es ihm  
an Gelegenheiten fehle, sich dem Vaterland und Staats-  
dienst nützlich zu erweisen. Indem ich euch solcherge-  
stalt zur Laufbahn der Ehre und des Ruhmes, zur Wie-  
derherstellung der Sicherheit unserer Familien anrufe,  
halte ich mich überzeugt, daß ihr solches auch aus Chri-  
stenpflicht, als Pflicht eures Eides und der euren Kai-  
ser geleisteten Treue thun werdet. Bei diesen Gesinnun-  
gen werdet ihr solche Vortheile über die Perser erringen,  
deren sich die Kisilbaschen schon lange nicht über die  
Georgier rühmen können. Ich hoffe, daß der Adel den  
Kriegern und Landeleuten mit dem Beispiel der Tapfer-  
keit und allgemeinen Bewaffnung gegen unsre Feinde  
vorangehen werde.

Ziegenorth, den 4. December.

Die Tage des 1sten und 2ten Decembers waren für  
die Parochie Ziegenorth Tage der religiösen Freude.  
Am 1sten December wurde das neue Schulhaus in  
Ziegenorth und am 2ten December die neue Kirche zu  
Althagen feierlich eingeweiht, an welcher Feier-  
lichkeit nicht allein die Einwohner der Parochie Zie-  
genorth, sondern auch Viele aus den benachbarten  
Städten und Dörfern Theil nahmen und in den  
frömmsten Rührungen für den Flor der neuen Schule  
und den Segen der neuen Kirche zu Werth setzten.  
Sowohl in der Schule, als auch in der Kirche wurde  
des frommen und edlen Königs gedacht, durch dessen  
gnädige und reichliche Spende dieser Bau den Dorf-  
schaften Ziegenorth und Althagen ungemein erleich-  
tert wurde, und unter herzlichen Wünschen für die  
noch lange Erhaltung des Königs und mit dem Vor-  
satz, für diesen König zu leben und zu sterben, diese  
Feierlichkeit beendigt.



Ein Besuch, den wir — einige Freunde — kürzlich der wirklich merkwürdigen mechanischen Kunst und Spieluhr, welche hier im Englischen Hause für ein geringes Entreegeld gezeigt wird, schenken, machte uns allen viel Vergnügen. Schon durch die äußerst bewundernswürthen Bewegungen und Gruppirungen ihrer Automate ergötzt, wurden wir eben so sehr durch ihren innern sinnreichen Mechanismus überrascht, den uns der gefällige Besitzer des Kunstwerks möglichst deutlich erklärte. Völlig befriedigt verließen wir ihn, und dürfen dies Jedem, der Kunstseltenheiten liebt, ebenfalls versprechen.

Möge nun recht zahlreicher Besuch den Künstler belohnen!  
D. V. A.

### Ausruf zur Wohlthätigkeit.

Den 27sten November Abends zwischen 6 und 7 Uhr, kam auf eine unbegreifliche Art Feuer in der Kirchenscheune meines Filial-Dorfes Schöne aus. Ein starker Süd-Westwind trieb die Flammen auf die der Kirchenscheune gegenüberliegende Seite des Dorfes, und in wenigen Minuten waren zehn Gebäude von ihnen ergriffen. Die Wittve Wegener und der Bauer Martin Wegener haben ihre Wohnungen, mit ihnen fast alles Hausgeräth verloren; dem Bauer Kaiser aber verbrannten mit seiner Scheune alle Vorräthe an Getraide, Heu und Stroh. Vier Eintieger-Familien, deren Wohnungen dem mit fürchterlicher Schnelle um sich greifenden Feuer zunächst ausgesetzt waren, konnten von ihrem Eigenthum nur wenig retten. — Bei den leider auch in unserer Gegend seit Kurzem so häufig gewordenen Feuersbrünsten erlöset jetzt zwar von allen Seiten her der Ruf nach Hülfe; aber dennoch wage ich es, auch für meine Abgebrannten die Barmherzigkeit edler Menschenfreunde Stettins und der Umgegend anzusprechen.

Gaben der Liebe wollen in Stettin der Herr Superintendent und Hofprediger Richter und der Kaufmann Herr Fliester am Berlinerthor anzunehmen die Güte haben. Pommerns Dorf, den 4ten Decbr. 1826.  
Der Prediger Harnisch.

### Literarische Anzeigen.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin in der Nicolaischen, ist zu haben:

## M i r a n d a.

Eine außerlesene Sammlung hervundernswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens. Für die Jugend.

Herausgegeben von  
S. P. W i l m s e n.

512 S. in gr. 12. auf engl. Velin-Druckpap. Mit 12 sauber illum. Kupfertafeln, gezeichnet von L. Wolf, gezeichnet von Laurens und L. Meyer jun.  
Gebunden 2 1/2 Thlr.

Berlin. Verlag der Buchhandlung von  
C. Fr. Amelang.

Wer gesunde Nahrung für die jugendliche Seele herbeischafft, erwirbt sich ein Verdienst; denn unsere

leselustige Jugend bedarf immer neuer Nahrung. Die Miranda bietet in 28 Abschnitten der jugendlichen Begierde, Neues und Ungewöhnliches zu sehen und zu hören, eine eben so reiche als kräftige Befriedigung dar, indem sie von Unternehmungen, Entdeckungen, Begebenheiten, Verwüstungen, Gefahren und Errettungen erzählt, die Erstaunen und Bewunderung, Grauen und Entzücken, Entsetzen und Freude erregen; Wunder aus der Thier- und Menschenwelt, Schreckensscenen und majestätische Naturbegebenheiten schildert, und die jungen Leser bald auf das stürmende Meer, bald an die von Sturmfluthen verheerten Küsten, bald unter die Wilden Nord-Amerika's, und bald unter Schiffbrüchige, Verschüttete, in Sklaverei Gerathene, oder unter den Eismassen des Polarmeeres umherirrenden Entdecker versetzt, und bei der Unterhaltung die Belehrung nicht vernachlässigt, wie gleich der erste Abschnitt bezeugt, welcher auf 32 Seiten Entdeckungen, Erfindungen, Ereignisse und Unternehmungen darstellt, welche Bewunderung und Erstaunen erregen. Die historischen Darstellungen, z. B. der Eroberung Constantinopels durch Dandolo, der Entdeckungstreisen im Polarmeere, des Heiden Markos Bozzaris, und eines unter den Wilden aufgewachsenen Europäers, geben der Sammlung einen bleibenden Werth, und eignen sie zu einem Lesebuche selbst für Erwachsene. — Die Kupfer sind von Wolf, Meyer und Laurens, und haben also Kunstwerth. Der Preis des Werkes ist im Verhältniß äußerst billig.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin in der Nicolaischen, ist zu haben:

## Gustav's und Malvina's Bilderschule.

Ein belehrendes Buch für Kinder, welche anfangen zu lesen.

Von S. P. W i l m s e n.

Dritte, durchgesehene, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit 12 sauber illum. Kupfertafeln. Groß 12mo. gedruckt auf engl. Velin-Papier und nett gebunden. 1 1/2 Thlr.

Berlin. Verlag von C. Fr. Amelang.

Die sobald nöthig gewordene dritte Auflage dieser Bilderschule, giebt Zeugniß von ihrer Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit. Sie ist eine wirkliche Schule, in welcher die Kinder als freundliche Lehrer erscheinen. Die große Mannigfaltigkeit und Bedeutsamkeit dieser Bilder, die Richtigkeit der Zeichnung und das Gefällige der Anordnung, verbunden mit einem Text, der den Müttern reichen Stoff zum Erzählen und Beschreiben, lesenden Kindern eine wahrhaft anziehende Unterhaltung gewährt, bei der sie beständig zur aufmerksamsten Anschauung der Bilder gereizt und genöthigt werden: diese Vorzüge sind es, durch welche die Bilderschule so viele begierige Schüler erhalten hat, und ein Lieblingsbuch der Kleinen geworden ist. Sind sie lange genug in dieser Schule gewesen, so läßt man sie zu den „Kleinen Geschichten für die Kinderstube“ von demselben Verfasser, und endlich zu dessen Glücklichen Familien.



lien zu Friedheim, Euphrosine und Miranda übergehen, und bietet ihnen in diesen fünf Schriften die zweckmäßigste kleine Bibliothek dar, welche lange vorhält, und der kindlichen Seele lauter kräftige Nahrung darbietet.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin an die Nicolaische, wurde so eben folgendes empfehlenswerthe Werk versendet:

## Menschenwerth

in  
Beispielen aus der Geschichte und dem  
täglichen Leben.

Der  
Jugend zur lehrreichen Unterhaltung  
dargestellt  
von

A. S. Petiscus,  
Professor.

800 Seiten in groß Octav auf weißem Rosenpapier. Mit einem schönen Titellapser und Vignette, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von Meyer junior. Sauerbecher gebestet 1 Thlr. 20 Sgr.

Berlin, 1826. Verlag der Buchhandlung von  
Carl Friedrich Amelang.

Dass Beispiele auf ein jugendliches Gemüth tiefer einwirken, als Lehre, Rath und Warnung, ist anerkannt; daher aber der Nutzen solcher Jugendschriften erwiesen, in welchen dem heranwachsenden Geschlechte edle Gesinnungen und Thaten wie anziehende Gemälde einer ausgesuchten Bildersammlung, zur Betrachtung und Nachahmung aufgestellt werden.

Obige Schrift will eben Menschenwerth in seiner ganzen Trefflichkeit der Jugend zeigen, und sie entflammen, ihn in sich auszubilden. Kein Stand, vom höchsten bis zum geringsten, kein Alter und kein wichtiges Lebensverhältniß ist übergangen; aus der Geschichte der denkwürdigsten und aus dem stillen Leben der einfachsten Menschen ist Paskisches und Nützliches, wie für die geringe Fassungskraft, so für den geübten Verstand jugendlicher, und auch solcher Leser reichlich ausgewählt, welche sich gern mit hohen Characteren und schönen Zügen edler Herzen in angenehmer Abwechslung bekannt machen. Für blühenden Styl und glückliche Darstellungsart bürgt der Name des Verfassers.

## Publikandum.

Die Königl. Kommandantur führt darüber Beschwerde, daß häufig, insbesondere des Abends bei Feuersbrünsten in der Umgegend, und andern Ereignissen, welche die Neugier des Publikums erregen, von den Einwohnern der Stadt die Wälle und Brustwehren erstiegen werden: es sind daher für ähnliche Fälle, um die Beschädigung der Festungswerke zu verhüten, die Wachen angewiesen, Patrouillen auf die Wälle zu schicken und jeden, der ohne besondere Legitimation sich auf denselben befindet, mit aller Strenge zu entfernen. Ich nehme daher hieraus Veranlassung, das Publicum von dieser Maßregel

in Kenntniß zu setzen, um unangenehme Collisionen vorzubeugen. Stettin, den 1sten December 1826.

Königl. Polizei-Direction. Schallehn.

## Bekanntmachung.

Diesemjenigen Interessenten, deren Stadrobligationen nach unserer Bekanntmachung vom 23sten Septbr. d. J. nach dem Loose zur Zahlung kommen, und die sich nicht bereit erklärt haben, ihr Kapital der Stadt ferner zu 4½ Procent lassen zu wollen, fordern wir hienit auf, sich zur Empfangnahme des Kapitals nebst den verfallenen Zinsen auf dem Rathhause im Locale der Servis- und Einquartierungs-Deputation in den Tagen vom 3. bis 6ten Januar l. J. einzufinden und die zu quittirenden Obligationen mit sämtlichen dazu gehörigen Zins-Coupons an unsern Commissarius Herrn Stadtrath Steinicke zu behändigen. Vorher aber, und bis zum 20sten d. M. hat jeder der im Besitze mehrerer Stadrobligationen ist, eine Nachweisung der Obligationen nach Litt. Num. und Betrag an Kapital und Zinsen auf unserer Registratur einzureichen. Zugleich wiederholen wir, daß diejenigen, welche sich in den bestimmten Tagen zur Empfangnahme des Geldes nicht melden, zu gewärtigen haben, daß dasselbe hiernächst sofort zur Befreiung der hiesigen Kammerey von Kapital- und Zinsenzahlung zum gerichtlichen Depositum wird überliefert werden. Den Inhabern derjenigen Obligationen, welche ihr Geld der Stadt zu 4½ Procent überlassen, machen wir bekannt, daß sie ihre Obligationen mit den Coupons dazu an den Herrn Kämmerer Bourwieg in einem, ihnen von demselben besonders bekannt zu machenden Termin auszuhändigen haben, und dagegen von diesem, neue Obligationen erhalten werden. Stettin den 2ten December 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.  
Masche.

## Concert-Anzeige.

Dienstag, am 1sten December, wird unser erstes Concert im Saale des Schützenhauses statt haben. Die Anschlagzettel werden das Nähere besagen. Stettin am 5ten December 1826.

Löwe. Liebert.

## Verbindungs-Anzeige.

Unsere Verwandten und Freunde zeigen wir hiermit an, daß wir am 29. November den Tag unserer ehelichen Verbindung gefeiert haben. Hamburg 1826.

Marcus Philippi.  
Elisa geb. Popert.

## Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abends 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Mädchen, welche ich meinen geehrten Verwandten und Freunden hienit ergebe. Neckermünde den 1sten December 1826.

J. J. Wetschow.

## Anzeigen.

Als Lehrer der französischen Sprache und aller übrigen Schulwissenschaften, empfehle ich  
Matthias, wohnhaft Klosterhof No. 1156.  
Stettin den 22. Novbr. 1826.



Die große  
mechanische Kunst- und Spiel-Uhr mit mehr als  
80 belebten Automaten

ist täglich Vormittags von 11 bis 1, und Nachmittags  
von 4 bis 8 Uhr, im Englischen Hause in der Brei-  
tenstraße, und bis Dienstag den 2ten December zum  
letzten Mal für den Eintrittspreis von 5 Sgr. und  
2½ Sgr., zu sehen. Ein Näheres über dies Kunst-  
werk besagen die Anschlagzettel.

Brunschweiler, Mechanikus aus der Schweiz.

## Weihnachts-Ausstellung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum be-  
zähle ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß  
meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung durch  
mehrere in Commission erhaltene, zu Weihnachts-  
geschenken für Herrn und Damen sich eignende  
Gegenstände wie mit Spielzeug für Kinder aufs  
beste assortirt ist. Um den Ausverkauf meines  
Lagers zu beschleunigen, werde ich mich bemü-  
hen, durch reelle Bedienung und billige Preise den  
Wünschen eines jeden mich beehrenden Käufers zu  
genügen. Stettin, den 8ten December 1826.

J. W. Weidmann; Heumarkt Nr. 48.

## Pommersche Pfandbriefe

und  
Staats-Schuldscheine von 25 bis 1000 Rthlr.,  
so wie alle andre Arten Staats- und ständischer Pa-  
piere, Gold- und Silbermünzen etc. sind billigst zu  
haben und bestens zu realisiren bei

J. Wiesenthal & Comp.,  
Reichslägerstraße Nr. 119.

## Chocolade

in allen Sorten, feine Chocoladenpläschen, Chocola-  
den- und Citronen-Bonbons, gebrannte Mandeln,  
Wachstock u. a. m. empfiehlt aufs billigste

C. F. Hammermeister, Breitestraße No. 385.

## Weihnachts-Anzeige.

Fein und elegant gearbeitete Pappsachen, bestehend  
in Toiletten, Schmuck, Näh-, Arbeits-, Posten- und  
Schreibpläschen, nebst Kästchen jeder Größe, Fidi-  
buscheln, Cassenscheine-Taschen, Federpennalen, Na-  
deln und Cigarrobüchsen, Zwirnwicel, nebst mehr-  
ren Gegenständen, die sich für erwachsene Personen,  
als auch Kinder zu nützlichen Geschenken eignen, sind  
von heute an täglich bis Abends 10 Uhr zu haben,  
und werden Bestellungen auf Papparbeiten jeder  
Art angenommen, auch Gemälde darin gefaßt, große  
Lastadie No. 211 eine Treppe hoch, dem Kaufmann  
Herrn Siebe gerade über, bey Müller.

Schöne graue Kastorhüte nach den neuesten Façons  
für Damen und Kinder, feine moderne Luchmützen  
für Herrn und Filzschuhe in allen Sorten, empfiehlt  
zu den billigsten Preisen

Christian Ludwig, Grapengießerkfr. No. 425.

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein in  
allen Gegenständen des Fachs vollständig assortirtes  
Waarenlager hiedurch ganz ergebenst. Dasselbe ent-  
hält ganz feines Figuren- und gewöhnliches Mazipan  
und Confect in großer Mannigfaltigkeit, hiernächst  
alle übrigen Conditoren-Waaren und darunter auch  
sogenannte Kosaken-Bonbons und endlich einen be-  
deutenden Vorrath Franz-, Thorer, glasierter und  
gewöhnlicher Pfefferkuchen, in allen Größen und  
Preisen, so wie auch Zucker- und Pfeffernüsse.  
Außerdem wird derselbe wie bisher Bestellungen auf  
Kuchen aller Art annehmen und diese prompt und  
geschmackvoll auszuführen bemüht sein, auch zu jeder  
Tageszeit mit warmen und kalten, wie bekannt wohl-  
schmeckend und sorgfältig bereiteten Getränken auf-  
warten. Mit dem verbindlichsten Danke für das ihm  
von seinen hochverehrten Gönnern bisher geschenkte  
Zutrauen, verbindet derselbe die ergebenste Bitte um  
fernere, recht zahlreiche, geneigte Aufträge.

\*\*\*  
Täglich frische  
Pfefferkuchen mit verschiedener Füllung,  
so wie  
dergleichen Fleischpasteten,  
zu dem gewöhnlichen Preise von 1 Sgr. per  
Stück, auf Bestellung und bei Partien  
auch und zwar in gleicher Qualität resp. zu  
9 Pf. und 6 Pf. Silbergeld empfiehlt ergebenst.  
Der Conditor C. F. Vort.  
\*\*\*

Die Herrn Sellier & Comp. haben mir eine neue  
Sendung von den so beliebten gestempelten Zünd-  
hütchen schwarzer Füllung übermacht, welche sich in  
Betreff ihrer Güte auszeichnen, so daß ich sie einem  
jeden Jagdfreunde, der mit einer Percussions-Flinte  
schießt, als ganz vorzüglich empfehlen kann.

J. A. Flieser, am Berlinerthor.

## Die rühmlichst bekannte

Necht englische Universal-Glanz-, Wische  
von G. Fletwoudt in London

wovon 1 Krake nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist  
in Stettin bei P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148/  
nur allein stets zu bekommen.

## M. Wolff am neuen Markt

empfehle bei Gelegenheit des herannahenden Weich-  
nachtsfestes, eine vorzüglich schöne Auswahl der neu-  
sten Hauben, Schärpen und Gürtelbänder, Wigogne-  
Hamburger und Tapezierer-Wolle in allen Qualitä-  
ten, Zwirn-Tülls in jeder Breite, so wie eine große  
Auswahl Puppenköpfe mit und ohne Haartouren  
nebst Bälgen und Schuhen und feine schwarze wol-  
lene Damen-Strümpfe, auch erhält er in einigen Ta-  
gen wieder die schweren Watten und bittet daher um  
gütigen recht zahlreichen Besuch.

Siehe eine Beilage.



### Noch Anzeigen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, im Rechnungsfach geübter unverheiratheter Wirthschafter findet zu Neujahr ein Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Zeitungs Expedition.

Es wird auf dem Lande eine tüchtige Wirthschafterin von gesetzten Jahren zu mietzen verlangt, die jedoch auch den Posten einer Köchin, sowie alle häuslichen Geschäfte unweigerlich übernehmen muß. Dieselbe kann sofort ihren Dienst antreten, und die näheren Bedingungen bey der Prediger Wittwe Frau Gutschow in Sieden-Bollenthin bey Treptow an der Tollense erfahren.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gehülfe findet in einer hiesigen Materialhandlung sogleich ein Engagement, unter der Adresse A. B. hiesiger Zeitungs Expedition.

Ein solider Handlungsdienner, wie auch ein Lehrling von guten Eltern können in einer Materials Waaren Handlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, sogleich Placirung finden.

Ein Mann von mittlern Jahren wünscht bey einem oder zwey einzelnen Herrn die Aufsichtung für ein Billiges zu übernehmen; er sieht blos auf gute Behandlung, und ist in der Zeitungs Expedition zu fragen.

Ein bey Aufnahme gerichtlicher Verhandlungen nicht unerfahrener junger Mann findet sogleich ein vortheilhaftes Engagement. Wo? sagt die Zeitungs Expedition.

### Lotterie.

In der beendigten Ziehung 5ter Klasse 54ster Klassen-Lotterie fielen unter mehreren Gewinnen 50 und 40 Rthlr. in meine Collecte

auf No. 25716 . . . . .	100 Rthlr.
25719 . . . . .	100 Rthlr.
37145 . . . . .	100 Rthlr.
37149 . . . . .	100 Rthlr.

und auf No. 50720 . . . 1500 Rthlr.

Zur 1sten Klasse 55ster Lotterie, so wie zur 35sten kleinen Lotterie sind wiederum ganze, halbe und viertel Loose zum planmäßigen Einsatz zu haben, bey dem Unter-Lotterei-Einnehmer

J. G. H. Budaeus in Regenwalde.

### Sicherheits-Polizen.

Der im nachstehenden Signalement bezeichnete Militair, kräftig Julius Carl Schmidt ist von der hiesigen Strafs-Commission entsprungen und soll am 25ten d. früh in Ho-

hen-Leese bei Stettin gefehen worden sein. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden ersucht, den 2c. Schmidt im Veretungsfall anzubalten und hieher abzuliefern. Stettin, den 25ten November 1826.

Königl. Preuss. Kommandantur.

Signalement. Alter: 31 Jahr 10 Monat; Größe: 5 Fuß 4 Zoll; Religion: evangelisch; Profession: Gärtner; Haare: braun; Stirn: bedekt; Augenbraunen: braun; Augen: blau; Nase: gebogen; Mund: fleisch; Kinn: breit; Bart: blond; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: klein; Füße: groß.

Kleidung. Eine blaue Tuchmütze mit rothem Besatz und Schirm; grüne Tuchjacke mit rothem Kragen; graue Tuchhosen mit rother Weste und Stiefeln. Mittelfst Entwendung hat sich derselbe verschafft einen alten grünen Tuchrock mit schwarzem Kragen und einer Reihe übersponnener Knöpfe; ein Paar blautuchene Hosenleider über die Stiefeln.

Besondere Kennzeichen. Auf dem rechten Arm roth eingest. ein Kreuz und ein Herz mit 1824 und G. 1801.

### Ediktal-Citation.

Ueber die Handlung und das Vermögen der hiesigen Kaufleute, Friedrich und Carl Gebrüder Görcke, ist unterm 7ten Mai d. J. der Concur. eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger derselben auf den 6ten Februar l. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Loussaint im hiesigen Stadtgerichte angesetzt worden. Sämmtliche Gläubiger der Gemeinschuldner werden daher hierdurch vorgeladen, in dem gedachten Termine entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, zu welchen ihnen, in Ermangelung eivaniger Bekanntschaft, die hiesigen Justiz-Commissarien Heintze und Eschenbart anzumelden werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche vorgeschlagen und die nöthigen Beweismittel darüber beizubringen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Stettin, den 20ten October 1826.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung folgender Gegenstände, als Brod, Semmel, Mehl, Reis, Graupen, Buchweizen, grüße, Hafergrüße, Hirse, Erbsen, Schrop, Pflaumen, Eier, Milch, Brantwein, Essig, Zucker, Zitronen, Kaffee, Seife und Lichte für das hiesige allgemeine Garnison-Lazareth vom 1sten Januar bis ultimo September 1827 an den Mindestfordernden in Entreprife überlassen werden. Zur Abgabe der Forderung haben wir einen Termin auf den 13ten December d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Lazareth-Kafale am heiligen Geistthor anberaumt, woszu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß daselbst die Bedingungen vom 20ten l. M. an, bis



zum Termine alle Vormittag von 9 bis 10 Uhr, eingesehen werden können.

Die Lazareth-Commission.

### Wiesenverpachtung.

Eine sehr fruchtbare Wiese von 5 Morgen 136 □ Ruthen an der Oder, Frauendorf gegenüber, soll am 20ten dieses, Vormittags um 11 Uhr an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Nachstehende sich in dem Marien-Stifts-Gerichte hier selbst einzufinden wollen. Stettin den 2ten December 1826.

Marien-Stifts-Administration.

### Verloren.

In der Nacht vom 27ten zum 28ten v. M. ist von der Post ein Briefbeutel, signirt von Königsberg nach Bahn, verloren gegangen. Derselbe enthält 14 Briefe, ein Packet mit 72 Rthl. und ein Schreiben mit 36 Rthl. Kassen-Anweisungen und 5 Stück Zins-Coupons zu folgenden Staats-Schuldscheinen, gehörig:

No. 92,726, K. über 100 Rthl.

70,094, H. 100

59,015, E. 50

46,400, R. 25

49,932, C. 25

Der Finder wird ersucht, dem nächsten Post-Amte das von Anzeige zu machen, auch zugleich gewarnt, sich der Strafe des Verschweigens nicht auszusetzen. Königsberg in d. R. den 2ten December 1826.

Post-Amte.

### Hopfenverkauf.

Auf dem Königl. Vorwerk Dölitz sind zu einem billigen Preise zu haben: fünf bis sechs Wispel Hopfen.

K o r t.

### Zu verkaufen in Stettin.

Gemahlen und geraspelt Blau- und Gelbholz, Admonter, Banreuther und schwarzer Eisenvitriol, Biseriölöl, gebranntes Elfenbein, Blei in Molden, ord., mittel und fein Jagdpulver, Seegras, verschiedene Sorten Postpapier, Berlinerblau, süße Mandeln, Kümmel, Macisblumen, Nelken, Zimmbüchse, Cassia, grüner Hanfan und Kugelhäse, Chocolate, so wie alle Material- und Farbwaren in bester Güte und billigsten Preisen sind zu haben, bey

August Gottlieb Glanz.

Frische Spanische Weintrauben, Citronen, Pomeranzen, Muscateller Trauben-Rosinen, grosse Italienische Maronen, neue Catharinen-Pflaumen in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Kisten, Lombarts-Nüsse, feinste Schaalmandeln, candirte Orangenschalen, desgleichen Citronat, eingemachten Chinesischen Ingber, grosse Rügenwalder Gänsebrüste und Kaseburger Neuhäugen bei

August Otto.

Wachsleinwand in den verschiedensten Farben, so wie auch Wachsfassent verkauft zu auffallend billigen Preisen. J. B. Verinetti, Heumarkt No. 136.

Ein neuer, in vier Federn hängender halber Wagen steht sehr billig zum Verkauf, am grünen Paradies No. 339.

Mein Waarenlager ist auf's vorzüglichste completirt, insbesondere zeichnen sich geschmackvollste Galanterie-Waaren und Spielzeug vereint mit den billigsten Preisen, zu Weihnachts-geschenken aus — daher ich um recht zahlreichen Besuch ergebens bitte.

G. F. B. Schulte.

Feigen guter Qualität in Kisten von 50 Pfd., 18 Pfd. und von 12 Pfd., offerire ich zum Verkauf. Stavenhagen.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste zu 8, 10 und 12 g Gr. pr. Stück, bey Böcker & Theune, Breitestraße No. 344.

Mehrere Sorten feine, fein mittel, mittel und fein ordinaire Coffee's von ganz reinem Geschmack, Rastnade, gestoßenen Lumpenzucker, neuen Caroliner Reis, feinen Cassia Lignea, Pfeffer, Gewürznelken, Macisblumen, Macisnüsse, feinste Vanille und Gewürz-Chocolate, feinste Theesorten, als: Caravanen, Pecco, Perl, Kugel, Hanfan und Congo, germanischen Coffee und prp. Magdeburger Cichorien, erlöst zu den billigsten Preisen

Friedrich Schmidt, am Marien-Kirchhofe No. 779.

Feiner gelber geschnittener Portoricotaback, feine Pafettabacke, als: Justus-Siegel, Louisiana, Portorricarro, Litt. F., Venus-Canafer, Melange-Canafer und seine Cigarren, sehr billig bey

Friedrich Schmidt, am Marien-Kirchhofe No. 779.

Feinste decatirte 2. breite Tuche in wollblau, castor-schwarz, bronceolive und silbergrau melirt, erhielt und verkauft zu den Fabrikpreisen.

Friedrich Schmidt, am Marien-Kirchhofe No. 779.

12 Pfd. rohes und 10 Pfd. raffiniertes Rübböl für 1 Rthl., Catharinen-Pflaumen 2 Pfd. 3 Sgr., 12 Pfd. franz. Pflaumen für 1 Rthl., schöner Portorico in Rollen und Cidam. Käse 2 Stück 6 Sgr. bey

Carl Goldhagen.

Astrakansche grüne Erbsen sind zu haben, große Oderstraße No. 12.

Große Ital. Maronen oder Castanien, achte große Limb. Käse, Neuhäugen, achte Braunschv. Würst, beste holl. Heringe in kleinen Gebinden und einzeln, Brandenburger Weinmostich beste Sorte in 4. und 2. Flaschen, Moutarde de Maille in Krufen, besten Honig in kleinen Gebinden und Pfundweise, große süße Bamberger Pflaumen in Centn., Schaffeln und Wegenweise, diverse Sorten feine Thees, Vanille, feine und mittel Chocolate, mehrere Sorten beliebte Rauch- und Schnupftaback, vorzüglich klar-schellbrennendes Astral-Lampen-Öhl, empfiehlt zu billigen Preisen

C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.



Neue Nigaer Matten, Bordeauxer Syrop, Hanföhl  
und Pottasche, offerirt zu billigen Preisen.

Wilhelm Weinreich junior,  
Speicherstraße No. 69 (a).

Wir haben wiederum große Rügenwalder Gänse-  
brüste in Commission erhalten, welche zu dem uns  
ausgegebenen Preise verkauft.

Carl Schröder & Faust,  
Breitenstraße No. 393.

Ausverkauf von gerissenen Bett-  
federn und Daunnen.

Eine Sorte sehr schöne gerissene Federn  
zu Gesinde-Betten à 7 Gr. Cour. und eine  
sehr große Auswahl feinerer Sorten vor-  
züglich schöne daunenreiche neue Bettfedern  
und Daunnen werden als Folge des Aus-  
verkaufs unter den Einkaufspreisen ver-  
kauft, bei

Moritz & Comp.,  
Kohlmarkt Nr. 431.

Neue Mallaga Citronen in Kisten und einzeln zum  
billigen Preis, trockene Citronade à Pfd. 20 Sgr.,  
Catharinen-Pflaumen à Pfd. 23 Sgr. bey  
seel. G. Kruse Wittwe.

Neue Mallaga Citronen bey  
J. D. Raabe.

Frische eingemachte Neunaugen und Rügenwalder  
Gänsebrüste sind zum billigsten Preise zu haben, im  
Keller am Vollenhor No. 934.

Rügenwalder Gänsebrüste, das Stück zu 10, 12 und  
14 Sgr., bey Fr. Wobisch, Zimmerplatz No. 90.

### Ausverkauf.

Das Haus No. 784, an der Ecke der kleinen Doms-  
straße und der Vollenstraße, soll aus freyer Hand  
verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich an  
den Regierungsrath Liefz (Mönchenstraße No. 607)  
zu wenden.

### Zu verauctioniren in Stettin.

#### Coffee-Auction.

Es sollen 30 Säcke Caffee, vom Seewasser beschä-  
diget, für Rechnung der Assuradeurs, gegen baare  
Zahlung in Courant, im Termine den 9ten Decem-  
ber d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten  
Nachhofe an den Meistbietenden verkauft werden, wor-  
zu wir die Kaufliebhaber hierdurch einladen. Stet-  
tin den 1sten December 1826.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

In Folge Verfügung des Königl. Wohlbl. Stadt-  
gerichts werde ich Dienstag den 12ten December c.  
Nachmittags 2 Uhr, in der Langenbrückstraße No. 76:

- 16 Flaschen doppeltes Scheidewasser,
- 12 Birriolöl,
- 17 Centner diverse Birriole,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare  
Zahlung verkaufen, Stettin den 20sten November  
1826.

Reisler.

100 Stück holländischen Süßmischkäse sollen am  
raten December c., Nachmittags 2 Uhr, in kleinen  
Caveln bey Unterschriebenem durch Auction verkauft  
werden. C. F. Siebe.

Mittwoch den 13ten December 2 Uhr Nachmittags  
sollen in der Kaserne am heil. Geistthor mehrere Sa-  
chen, als: Tische, Stühle, Sopha, Commoden, große  
Spiegel, Kron- und Wandluchter, Federbetten, Bett-  
stellen, einiges Seiden- und Leinenzeug, an den Meist-  
bietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft  
werden. Stettin am 4. Decbr. 1826.

Die Königl. Garnison-Verwaltung.  
Schönherr.

### Wein-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohlbl.lichen  
Vanco-Comtoirs werde ich Donnerstag den 14ten De-  
cember c. Nachmittags 2 Uhr im Speicher Nr. 59 (b)  
circa 173 Orbst der nachbenannten Weine, als:

kleine Franzweine,  
weiße Cassis, Jahrgang 1819,  
Jaranson, dito dito  
Villanova, dito dito

alter trockener Mallaga,  
extra alter Franwein,

öffentlich und meistbietend versteigern. Stettin, den  
2ten December 1826.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

### Wein-Auction in Stettin,

am 19ten December, Nachmittags 2 Uhr,  
über 3500 Bont. diverse feine Weine, als: Rüdes-  
heimer Berg, Marlebrunner, Johannisberger, Klos-  
ter Erbacher und Nierensteiner von 1822, Liebfrau-  
misch von 1819, Steinberger-Austrich, Rüdesheimer  
und Johannesberger von 1817, und mehrere andere  
Sorten alte Rheinweine: weißen und rothen Cham-  
pagner; f. Bourgogne Monthly und Chamberlin;  
f. Pontac Margaux von 1819, f. Pouillac von 1814,  
alten Cypres-Wein, Lacrimae Christi, Syracuser,  
Lipari-Soci, weißen Calabre, rothen Muscat-Cler-  
mont, extra alten Mallaga von 1796 und 1776;  
alten Serons von 1784, nebst 50 Gläser f. Prov.-Del  
bei Herberg & Hennig.

### Mieths gesuch.

Eine Dame sucht zu Ostern k. J. in der Mittels-  
oder Unterstadt ein Logis, bestehend in: 2 Stuben  
und 2 Kammern (oder 1 geräumigen Stube, Schlaf-  
gemach, 1 Gesindestube und 1 Kammer) Keller, Holz-  
gelag und gemeinschaftlichem Trockenboden. Adres-  
sen mit dem Buchstaben B. bezeichnet und den Mieths-  
zins enthaltend, nimmt die Zeitungs-Expedition an.

### Zu vermietthen in Stettin.

Ein großer gewölbter trockener Keller, unter dem  
hiesigen Königl. Garnison-Schutzhause in der Breiten-  
straße Nr. 138, worin bis jetzt ein großes Weinlager  
befindlich, soll auf höhere Verfügung von jetzt oder  
Neujahr 1827 ab, auf ein oder mehrere Jahre, mit  
auch ohne Wohnung dazu, anderweitig vermietht  
werden; auch soll dem Miether frei stehen, darin



einen Victualien-Handel anlegen zu dürfen. Hierauf reflectirende Miether werden hierdurch aufgefordert, ihre Gebote sofort bei der Königl. Garnison-Verwaltung, in der Kaserne am heiligen Geistthore, abzugeben, wo auch die näheren Bedingungen von dem Unterzeichneten bekannt gemacht werden sollen. Der Besibietende hat nach höherer Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin, den 28ten November 1826.  
Die Königl. Garnison-Verwaltung.  
Schönherr.

In dem Hause No. 784, an der Ecke der kleinen Dohnstraße und der Vollenstraße, soll die zweite Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör, zu Neujahr vermietet werden.

In meinem neu erbauten Hause No. 782 in der kleinen Dohnstraße werden zu Ostern 1827 zwei freundliche und bequeme Wohnungen zum Vermieten fertig, als:

- 1) eine Wohnung parterre, von 4 herrschaftlichen Stuben, einer Gefindestube, heller Küche, Speisekammer, einem Wirtschaftszimmer und einem Holz Keller nebst Bodenkammer; auch kann dazu Stallung auf 2 Pferde, Raum zu einem Wagen und ein großer gewölbter trockener Wein- oder Waarenkeller, wenn es gewünscht wird, überlassen werden;
- 2) eine Wohnung in der dritten Etage, von 3 Stuben, heller Küche, Speisekammer, Gefindestammer, Wirtschaftskeller und Holzgelass; und zu beyden Wohnungen wird der Mitgebrauch eines Waschauses und eines Trockensbodens bewilligt werden.

Miethelustige wollen sich gefälligst des Nähern wegen des Vormittags in meiner Wohnung melden, in der großen Dohnstraße No. 676. J. Prug.

Am Hofmarkt No. 715 ist eine Stube und Alkoven mit Meubeln zum 1sten Januar an einen ruhigen Miether abzulassen.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegener Laden, der sich besonders zum Verkauf von Manufakturwaaren eignet, ist zum 1sten Januar l. J. zu vermieten. Den Vermiether weist die Zeitungs-Expedition nach.

In meinem Hause, Breitestraße No. 359, werden die zweite und dritte Etage, bestehend jede in 6 Stuben nebst Zubehör, sowie Pferde Stall und Wagenremise, zu Ostern l. J. zur Vermietung fertig.  
J. G. Schiffmann.

In meinem Hause in der Mönchenstraße No. 606 ist auf Ostern die zweite Etage an eine stille Familie zu vermieten; sie besteht aus 3 Stuben nebst Zubehör.  
Steph. Adam.

Vermietung: Der Material- und Delicatessen-Laden nebst Zubehör, in dem Hause No. 381 nahe dem Berliner Thor, ist, wie auch die zweite Etage, vom 1sten Januar 1827 ab in recht billiger Miete zu überlassen. Durch  
Carl Eduard Gottschald.

## Bekanntmachungen.

- Um meine Abreise zu beschleunigen, verkaufe ich den Rest meiner Bettfedern und Daun zu herunter gesetzten Preisen.  
Hahn aus Böhmen, Mönchenstraße No. 458, im Hause des Herrn Pagel wohnhaft.

Ich beehre mich, hiermit ergebenst einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich meine Manufaktur-Waaren, Material- und Bettfedern-Handlung auf dem Markte im Hause des Herrn Puttkammer etablirt habe, und bey der besten Sortirung meines Lagers die billigste und prompteste Bedienung verspreche. Alt-Damm den 28ten November 1826.  
A. W. Cohn.

## Neue Destillations-Anstalt

von  
H. Germann & Comp. in Stettin,  
Baumstraße No. 999.  
Diese neu etablirte Destillations-Anstalt empfiehlt sich mit allen gangbaren Sorten feiner, mittel und ord. Liqueure und Brantweine, unter Zusicherung sehr billiger Preise bei guter und reeller Waare, hiermit ganz ergebenst.

## Geldgesuch.

1300 Rthlr. werden auf ein Grundstück zur ersten Stelle gegen puplicarische Sicherheit gesucht; das Nähere weist die Zeitungs-Expedition nach.

## Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
BERLIN, am 5. Dec. 1826.			
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . . . . .	5	99	98 $\frac{1}{2}$
„ „ „ v. 1822 . . . . .	5	98 $\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H. . . . .	2	—	97 $\frac{1}{2}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . . . .	4	85	—
Neumärk. Int.-Scheine „ do. . . . .	4	85	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger „ do. . . . .	4	82	—
Elbinger „ do. . . . .	5	91 $\frac{1}{2}$	—
Danziger „ do. in Th. . . . .	—	23 $\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A. . . . .	4	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
„ do. B. . . . .	4	84 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	93 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische „ do. . . . .	4	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
Pommersche „ do. . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische „ do. . . . .	4	103	—
Schlesische „ do. . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domainen- „ do. . . . .	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Märkische „ do. . . . .	5	105 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische „ do. . . . .	5	103	102 $\frac{1}{2}$
Rückständ. Coupons der Kurmark . . . . .	—	33	—
„ do. der Neumark . . . . .	—	33	—
Zinsscheine der Kurmark . . . . .	—	34	—
„ der Neumark . . . . .	—	34	—
Holländ. Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	148	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	—	—